



Der Schwimmer

Oktober
1948

Mitteilungen der Bonner Schwimmsportfreunde / Nr. 35

Anschriften: Geschäftsstelle Gottfried Deckers, Bonngasse 9 / Fernruf 4230
Klubvorsitzender H. Növer, Niebuhrstr. 45

Herrn
An Frau
Fräulein

Bonn

Prof. Dr. 76

Ein Gerichtsberichterstatter über unsere Dampferfahrt.

Zunächst eine bescheidene Frage: Warum hat man ausgerechnet mir den Auftrag erteilt, über die Dampferfahrt der Bonner Schwimmsportfreunde nach Braubach zu berichten? Als Gerichtsberichterstatter schreibe ich zwar über kleine und große Verbrecher, sowie über Gefängnisse und Zuchthäuser, aber über eine Dampferfahrt zu schreiben, das ist nun schon so eine Sache. Man verzeihe mir deshalb, wenn ich die Dampferfahrt mit meinen treuen Augen — eine süße Maid behauptete sogar unterwegs, sie seien blau — angesehen habe und wenn aus meinem Bericht zuguterletzt doch noch ein Gerichtsbericht geworden ist.

Ich muß sagen, es war das fidelste Gefängnis, das ich je gesehen habe. Schon der Vorsteher war ein ganz prächtiger Mensch. Herr Vorsteher Heinz Növer ließ seinen Untergebenen alle erdenklichen Freiheiten und gestattete sogar, daß die Frauen- und Männerabteilung gemeinsam zusammen waren. Es ließe sich dann alles leichter verüben, sagte mir einer der Kalfakter, der es von dem Konduktor, Herrn Fritz Möslin, wissen wollte. Einer könne dann den anderen leichter trösten. Das ist dann auch vorschriftsmäßig geschehen. Es war rührend anzusehen, wie selbst diejenigen, die schon lange im Knast sitzen, sich abteilungsweise gegenseitig in die Arme fielen. Einige haben sich auch, obwohl sonst in der Anstalt Redeverbot herrscht, auf der Heimreise etwas gegenseitig in den Mund geflüstert, damit sie mit den Ohren woanders hinhören konnten. Und wenn sie einen nicht leiden sehen konnten oder wollten, dann haben sie freundschaftlich ausgeholfen. Man sieht, es geht doch nichts über die Kameradschaft in so einer Anstalt!

Der Raum auf dem Unterdeck des Schiffes war mustergültig in Ordnung. Nichts verstieß gegen die Gesetze der Menschlichkeit. Alles war vorhanden, was die Menschen menschlich Mensch sein lassen konnte. Da man jedoch mit Ausbruchversuchen rechnete, hatte man auf dem Oberdeck eine Kompanie Schützen vom Regiment St. Sebastian untergebracht. Doch diese hatten großes Verständnis für die von unten, und es kam zu einer schönen Verbrüderung. Als besonders wohlwundt wurde empfunden, daß man sogar Schokolade und Pudding verabreichte, um die Gefangenen wieder an die täglichen Gewohnheiten des Lebens zu gewöhnen.

Nur einmal herrschte lebhaftere Unruhe, als das Gerücht umging, man würde in die Stufen M und W gruppiert. Diese Unruhe steigerte sich noch, als zur Kenntlichmachung der weiblichen und männlichen Strafgefangenen Äpfel bzw. Feigenblätter ausgeteilt wurden, wobei mit den Beinen auf dem glatten Boden Freiübungen gemacht werden mußten, was in der Strafanstaltsordnung mit Polonaise bezeichnet wird. Zu Mittag gab es aus verschiedenen Kesseln mehrere Schläge Essen. Nur die Untersuchungsgefangenen durften das essen, was sie mitgebracht hatten. Wie das Gerücht sagt, sollen die Untersuchungsgefangenen sich dabei teilweise besser gestanden haben.

In Braubach wurde ein Teil an Land und in die Marksburg übergeführt. Da man aber dort für eine solch große Zahl nicht auf längere Dauer eingerichtet war, brachte man die beiden Abteilungen wieder auf das Schiff zurück. Auf der Heimfahrt soll es hie und da zu Revolutionen gekommen sein. Aber das entzieht sich unserer Kenntnis. Wohl gab es einige Vermisste, die aber später von der weiblichen Polizei wieder aufgebahrt und in ihren Knast zurückgebracht wurden. Sie erhielten Strafverlängerung.

Nach § 793, Absatz 5, Anhang 5 auf Nebenseite 4 muß den Gefangenen die Möglichkeit zur musikalischen und körperlichen Ertüchtigung gegeben werden. Auf Anordnung der Strafanstaltsleitung, vertreten durch die Herren Möslin und Bernards, wurden damit Charly Leger — er bediente sich dabei des musikalisch geschulten Hilfspersonals — und Bobby Flint beauftragt. Der Bonner Handharmonika-Club hatte sich auch in den Dienst der guten Sache gestellt. Den Gefangenen wurde es gestattet, Beifall zu spenden.

Nach der Ankunft in Bonn wurden einige Gefangene auf dem Schiff zurückbehalten und erst nach Stellung einer Kaution auf freien Fuß gesetzt. Es soll dabei auch zu Korruptionen gekommen sein, wie unser Gewährsmann uns mitteilt. Die übrigen Gefangenen hatten inzwischen Bewährungsfrist erhalten und wurden nach Hause geschickt. Einige, die gegen die Hausordnung verstoßen hatten, bekamen für einen bzw. zwei Tage von ihren Zellenbewachern Sprechverbot auferlegt. Auch hier

wurde nach mehrstündiger guter Führung und Anhörung der Angeklagten der Berufung stattgegeben. Die Austeilung der Verpflegungssätze im Magazin Helm ging trotz später Nachtstunde reibungslos vonstatten. Es wurde jedoch davon nur wenig Gebrauch gemacht.

Wie uns von der Strafanstaltsleitung kurz vor Redaktionsschluß mitgeteilt wird, soll der nächste Transport im Frühjahr nächsten Jahres durchgeführt werden.

-haf-

Schwimmsportfreunde Bonn - Bremerhaven.

Der erste Hallenklubkampf am Sonntag, dem 10. Oktober, um 10.30 Uhr im Viktoriabad.

Mit unserer Sportmannschaft werden sich auch unsere zuschauenden Mitglieder und alle Bonner Freunde des Schwimmsports freuen, daß nun das Viktoriabad wieder die Stätte unserer Klubkämpfe ist. Im Sommerbad sind wir nach dem Kriege noch nie richtig „warm“ geworden, die Wettkämpfer nicht, weil das Wasser eine meist unerträglich kalte Temperatur hat, die Zuschauer, weil jede vernünftige Unterbringungsmöglichkeit fehlt und dementsprechend auch der Kontakt zwischen den Kämpfern im Wasser und den Zuschauern. Wir gehen also gerne ins Viktoriabad zurück und wir glauben, daß denn auch die Veranstaltungen des neugebackenen Oberliga-Klubs wieder den gewohnten Zuspruch des Bonner Sportpublikums finden und das Viktoriabad die gleiche Begeisterung erlebt, wie in den beiden letzten Wintern. Was wir vom Klub dazu beitragen können, geschieht! Wir wissen, wie wichtig gerade der erste Schritt ist, und glauben in der Verpflichtung des norddeutschen Oberligavertreters Bremerhaven den richtigen Griff getan zu haben. Unsere Sportmannschaft

hat gegen Bremerhaven noch etwas gut zu machen, denn der letzte Kampf in Bremerhaven ist auf der Verlustseite gebucht, und unausgeglichene Wettkampfkonten sind den sportlichen Leistungen meist ein Dorn im Auge. Wir wollen dieses Konto am Sonntagvormittag bereinigen!

Es sind vereinbart worden: Kraulstaffel und Bruststaffel 10 x 40 m, Lagenstaffel 12 x und Rückenstaffel 6 x 40 m sowie Wasserball. Für Knaben und weibl. Jugend alle Staffeln über 4 x 40 m.

Unsere Alten Herren werden am gleichen Tage die Sportmannschaft von VfL Gummersbach zu Gast haben. Es wird also allerhand los sein an diesem Tage und wir erhoffen uns für den ersten Start einen vollen Erfolg auf der ganzen Linie.

Quartiere für 30 Schwimmer und Schwimmerinnen werden benötigt. Wir bitten um Angabe von Schlafgelegenheit für die Nacht von Sonntag auf Montag an Gottfried Deckers, Sportliche Leitung.

Frauen starten in Düsseldorf.

Am Sonntagnachmittag starten unsere Frauen in Düsseldorf in einer Lagenstaffel und Kraul-

staffel und wir hoffen, daß sie dort mit ansprechenden Leistungen abschneiden werden.

... gegen TVSV Braunschweig am Samstag, den 6. und Sonntag, den 7. November.

Nach dem Auftakt gegen Bremerhaven, der Vorstellung der westdeutschen Meisterklasse mit den vielen deutschen Meistern und Meisterinnen, folgt dann in Kürze eine Expedition aus der Nachkriegs-Schwimmerhochburg Braunschweig. Der TSV kommt mit seinen meisterlichen Schwimmern und will mit uns einen Kampf durchführen. Da sind wir denn gespannt, ob es Ditzinger, der nach dem Kriege unter 0.59 Sekunden geschwommen hat, auch hier an seine vorjährige Hallenbestzeit anknüpfen kann und evtl. sogar den von dem unvergesslichen Europarekordler Helmuth Fi-

scher in Bonn aufgestellten Bahnrekord von 59.3, der in Bonn nur einmal von Uli Schröder erreicht wurde, unterbieten wird. Da auch sonst die Braunschweiger keine Unbekannten sind, werden wir wohl wieder eine volle Halle haben.

Da der November-Schwimmer erst um den 10. November herum erscheint, bitten wir Einzelheiten aus der Bonner lokalen Sportpresse zu entnehmen. Wir werden im Viktoriabad und durch Plakate rechtzeitig auf die Veranstaltung hinweisen.

Übungsabende im Viktoriabade.

Wir haben im vorigen Jahre getrennte Übungsabende für die Erwachsenen, Kinder und Jugendliche angesetzt, und zwar war der Donnerstag als Abend für die über 18 Jahre alten Mitglieder vorgesehen und der Sonnabend den Jugendlichen vorbehalten. Die gleiche Regelung gilt auch für dieses Jahr! Die Gerechtigkeit fordert, daß sich jeder und jede an diese unbedingt notwendige Regelung hält und nur an den Übungsstunden

teilnimmt, für die man eingeteilt ist. Lediglich der eng begrenzte Begriff der Sportmannschaft gestattet eine Ausnahme, da die Sportmannschaft zusätzlicher Übungsgelegenheit bedarf. — Zeigt auch hier Kameradschaft und stört nicht die Harmonie des Übungsabends, denn wir müssen schon auf die Innehaltung der Übungsordnung sehen.

Der Schwimmausschuß.

Westdeutschlands Schwimmerelite in Bonn.

Das Bonner Sportpublikum wird es uns — so hoffen wir — danken, daß wir ihm die Bekanntheit mit einer ganzen Anzahl deutscher Meister und Meisterinnen vermitteln, auch wenn wir die Veranstaltung an einem Freitag durchzuführen gezwungen sind. Die Mannschaft

von Rheinland und Westfalen fährt zum Länderkampf gegen Süddeutschland nach Pirmasens und macht in Bonn Station. Wie uns der Verbandsschwimmerwart mitteilt, sind die deutschen Meisterinnen im Kraul-, Brust- und Rückenschwimmen, also Karnatz, Schmidt und

Westhelle dabei, ferner der deutsche Meister Haase und die Meisterin Tatarek, die beiden international anerkannten deutschen Kunstspringmeister und Meisterin außerdem Rückenmeister Krämer und all die zweiten und dritten der Meisterschaft, die zur Abrundung einer solch großen Mannschaft gehören. Daß außerdem die besten Wasserballer des Westens dabei sind, wird die Freunde des Wasserballspiels mit besonderer Freude erfüllen.

Wir erwarten als am Freitag, dem 29. Okto-

ber Massenbesuch im Viktoriabad. Der Zeitbeginn ist auf 19.15 Uhr festgesetzt, sodaß auch der durch seinen Beruf stark in Anspruch genommene teilhaben kann. Der Vorverkauf beginnt beim Kampf gegen Bremerhaven. Wir halten unseren Mitgliedern eine Woche lang gute Sitzplätze reserviert. Wir bitten vom Vorverkauf Gebrauch zu machen, da wir ab 15. die Karten in den freien Verkauf geben. Vorverkauf für unsere Mitglieder wie üblich bei Gottfried Deckers in der Friedrichstraße.

Unsere Wasserballer bleiben in der Oberliga.

Nach dem Bonner Wasserballturnier sahen wir mit einer gewissen Besorgnis den Endspielen um Verbleib und Aufstieg zur Oberliga West, die am 12. September in Lüdenscheid durchgeführt wurden, entgegen. Die Form unserer Wasserballer war nicht oberligareif und der Wille zum Sieg bei den durch die Ausscheidungsspiele bis in die Endrunde vorgestoßenen Bezirksmeistern war recht groß. Lüdenscheid galt in seiner Heimatstadt als Favorit für das Turnier und damit als gesichert. Bei Bonn glaubte man mehr an Abstieg als an den Verbleib in der obersten Klasse.

Unsere Mannschaft fuhr nach einigem Training ohne Begleitung und Ersatz nach Lüdenscheid und traf im ersten Spiel auf Bocholt, wo hart und oft bis an die Grenze des Erlaubten gekämpft wurde. Der 4:1-Sieg sicherte die beiden ersten Punkte und damit unserer auf sich gestellten Mannschaft eine Stärkung ihres Selbstbewußtseins. Daß Poseidon Köln anschließend gegen Lüdenscheid nur 3:4 verlor, bestätigte, daß der vorsontägliche Sieg der Kölner nicht von ungefähr kam und Poseidon Aufstiegschancen hatte. Als wir mittags gegen Poseidon nun 2:2 spielten, wurde diese Meinung noch erhärtet. Lüdenscheid ließ sich dann von Bocholt trotz besserer Spielweise 2:3 überfahren, sodaß nun in den beiden Abendspielen

Bocholt — Poseidon Köln und Lüdenscheid — Bonn jeder durch den Sieg den Aufstieg schaffen konnte, da wir drei, Lüdenscheid und Bocholt 2 und Köln 1 Punkt erkämpft hatten. Für uns genügte allerdings auch ein unentschiedenes Ergebnis. Im ersten Spiel schlug nun Köln/Bocholt 3:1 und hatte gleich uns 3 Punkte. Das letzte Spiel Lüdenscheid — Bonn wurde nun tatsächlich der Existenzkampf um den 7. Oberligaplatz. Unsere Mannschaft zeigte eine geschlossen kämpferisch hervorragende Leistung und kanterte in den letzten Spielminuten unter Einsatz der letzten Kräfte und der Aufbietung aller Abwehrkunst Neptun Lüdenscheid im eignen Bad und vor eigenem Publikum nieder, gewannen sicher mit 5:3 Toren und wurde damit überlegener Turniersieger mit 5:1 Punkten. Durch unseren Sieg kam Poseidon auf den 2. Platz und ebenfalls ins Oberhaus. So sehr wir uns freuen, daß es gerade unsere Kölner Freunde geschafft haben, bedauern wir andererseits, daß unsere Lüdenscheider Kameraden nun absteigen müssen.

Und hier unsere sieben Oberligisten: Ernst Weigelt, Werner Schemuth, Walter Napp, Hermann Henze, Erich Bornhaupt, Helmut Streiber, Gert Leinberg.

Strommeisterschaften 1948

Es war schon eine etwas komische Angelegenheit diese Strommeisterschaft! Die Sportmannschaft bis wenige Tage zuvor auf Norddeutschlandreise, keinerlei Propaganda, demzufolge keine genügende Beteiligung, Publikumsinteresse nur soweit, als Spaziergänger zufällig Zeuge des Geschehens am und im Rhein wurden. Dabei hat das Stromschwimmen gezeigt, welche Propagandamöglichkeiten gerade diesem Schwimmzeig innewohnen. Wir empfehlen deshalb, im kommenden Jahr mindestens ein Stromschwimmen groß aufzuziehen. Wenn dann noch das Ziel in die Nähe der ehemaligen Rheinbrücke und demzufolge die Schwimmstrecke entlang des Stadtgebietes gelegt werden könnte, wären alle Forderungen, die man an ein zugkräftiges Stromschwimmen stellen

müßte, erfüllt. Die Wasserschutzpolizei war wie üblich bester Helfer der Wassersportler. Ihr gebührt mindestens der gleiche Dank, wie dem Ausrichter der Meisterschaften. Und hier die Ergebnisse. — **Männer:** Sieger: Gert Leinberg, 2. Erich Bornhaupt, 3. Horst Viehmann, 4. Günther Schneider, 5. Fritz Meier. **Frauen:** Siegerin: Else Kleimann, 2. Tilli Gollers. **Männerjugend:** Sieger: Heinz Genter, 2. Edgar Viehmann vor Weber, Odenthal und Holzem. **Frauenjugend:** Siegerin: Rosemarie Schrottka vor Käthe Petneck, Christel Walbröhl, Anne-liese Oeffgeld, Erika Dick, Annemarie Bernards, Fischer, L., Gillesen, Fischer, E. Schröder und Olbrich. **Alte Herren:** Sieger: Heinz Bernards.

Amateur - Vertragsspieler - oder Klubkameradschaft.

Durch die Sportpresse geistern zur Zeit allenthalben Meinungen und Auseinandersetzungen um das Problem des mehr oder weniger verkappten Berufsspielerturns. Es ist ein offenes Geheimnis, daß die Fußballklubs der obersten Klasse den meisten Spielern ihrer 1. Mannschaft Geld- oder Sachzuwendungen leisten, um ihre Spieler „bei der Stange zu halten“. Die Konsequenzen zu ziehen, das Berufsspielerturn offiziell einzuführen, die bezahlten Sportler als Berufsspieler zu erklären, davor scheut man sich! Genial der Einfalt der süddeutschen Fußballmänner, ihre Ama-

teure „unter Vertrag zu nehmen“, ihnen bis 320 DM im Monat und einiges mehr zu zahlen, wodurch sie aber beileibe keine Berufssportler werden!!! Diese Logik verstehe wer kann! Berufsboxer oder -ringer, die z. Zt. meist weniger verdienen als diese Vertragsamateure, nennen sich ehrlich Berufssportler. Fußballer bleiben aber selbst bei rd. 400 DM Amateure!

Man wird fragen, warum schneidet man in unserer Klubzeitung diese Dinge an, wo doch bekannt ist, daß nach menschlichem Ermessen

im Schwimmsport derartige Zustände nie eintreten werden? Wir haben den Sport von fröhlicher Jugend an ohne jeden Hintergedanken aus reiner Lust an den Leibesübungen begonnen und betrieben, und der uns ans Herz gewachsene Sport hat immer wieder von uns finanzielle Opfer verlangt. Wie oft haben wir unsere auswärtigen Starts selbst finanziert, uns aus Sammlungen die Teilnahme an Erringung von Meisterschaften ermöglicht! Wir Schwimmsportler sind und bleiben das, was man von jeher als reine Amateure bezeichnet hat, und wir werden auch aus den gegebenen Verhältnissen nie Gefahr laufen, den Weg des reinen Amateurs zum Verlassen.

Was wir für zeitlich wirtschaftlich schwache Mitglieder, insbesondere für die unserer Sportmannschaft tun können, das ist praktische Klub- und Sportkameradschaft. Wenn wir unsere Klubkameraden in ihrem Beruf fördern, dann erweisen wir ihnen einen tatsächlichen Freundesdienst. Der Beruf ist für jeden unter uns das wichtigste, und da soll jeder einzelne zunächst seinen Mann stehen. In 10, längstens 20 Jahren ist die sportl. Leistungsfähigkeit der Vertrags- und Berufssportler dahin und mit ihr auch die Einnahmen aus der sportlichen Tätigkeit, und was dann in vielen Fällen von denn Berufssportlern übrigbleibt, sind gescheiterte Existenzen, die bis an ihren Lebensabend bedauern, jemals den Sport begonnen und als Beruf ausgeübt zu haben. Vor solchen Erfahrungen und Enttäuschungen werden unsere Sportler bewahrt bleiben, denn sie werden durch die ethische Schule der Leibesübungen zu ganzen Männern und Frauen erzogen, die im Lebenskampf ihren Mann stehen und durch den gesunden Ehrgeiz, den der Wettkampfsport in ihnen weckt, zu beruflicher Leistungssteigerung gefördert! Darum wollen wir unseren Klubmitgliedern jede mögliche berufliche Unterstützung gewähren, soweit es in den Kräften unserer großen Klubfamilie steht. Die Schwimmsportfreunde sind ein so großer Klub, daß bestimmt das eine oder andere unserer Mitglieder in diesem oder jenem Falle Rat und Hilfe weiß, und die erbitten wir in reichem Maße!

Fall 1: Wer weiß für unseren schnellsten westdeutschen Kraulschwimmer Dr. med. Erich

Bornhaupt in Bonn oder näherer Umgebung eine Stelle, wo er das ganze oder ein Teil seines Assistentenjahres absolvieren kann? Die materielle Not unseres mediz. Nachwuchses ist so allgemein bekannt, daß unsere Bitte wohl das rechte Verständnis findet. Oder weiß jemand für eine Übergangszeit eine andere Beschäftigung für Erich Bornhaupt?

Fall 2: Unser Wasserball-Ass Helmut Streiber hat die staatl. Dentistenprüfung bestanden. Die Kauwerkzeuge verschiedener Schwimmsportfreunde zeugen von der Qualität seiner Arbeit. Helmut Streiber will nun eine offizielle Praxis eröffnen und sucht eine 3-5 Zimmer-Wohn. (parterre oder 1. Stock), möglichst im Norden der Stadt, die zur Einrichtung einer Praxis geeignet ist.

Fall 3: Wir suchen eine 2-Zimmerwohnung für die 20fache deutsche Meisterin Giesela Jakob-Arendt, die sich als Ostflüchtling in Bonn aufhält und die Reihen unserer Sportmannschaft erheblich verstärken will.

Fall 4: Wir suchen einige Einzelzimmer mit möglichem geringem Mietsatz für einige Sportkameraden, deren Namen auf Wunsch mitgeteilt wird.

Wenn wir bitten, die vorstehenden Zeilen nicht nur zu lesen, sondern auch zu überlegen, ob in dem einen oder anderen Falle geholfen werden kann, so tun wir das, um zunächst einmal unseren bekanntesten Sportlern und Sportlerinnen zu helfen. Sie, welche die Visitenkarte und der Stolz unseres Klubs sind, die unseren sportlichen Ruf wahren und mehrer, uns durch ihr Schwimmen immer wieder begeistern, deren sportliches Können Vorbild für unsere Jugend sein soll, sie brauchen jetzt dringend unsere Hilfe, und darum sollten wir, soweit es in unserem Vermögen steht, ihnen diese Hilfe schnell gewähren! Benachrichtigungen, Ratschläge und Winke nehmen entgegen:

Geschäftsstelle Gottfried Deckers, Friedrichstraße 24; Vorsitzender Heinz Nöwer, Niebuhrstraße; Sportl. Leiter Hermann Henze, Adolfstraße 33, Tel. 4034.

(Die Klub- und Sportl. Leitung.)

Aus unserer Schwimmer-Familie.

Von der Nordseeinsel Spiekeroog sandte uns Grüße unser alter Sportkamerad Walter Kersting, die wir herzlichst erwidern.

Ein herzliches Willkommen unserm aus russischer Gefangenschaft zurückgekehrten Otto Gütgemann.

Am 23. 8. feierte unser Vereinswirt Franz Helm sr. seinen 60. Geburtstag. Auch an dieser Stelle herzliche Glückwünsche.

Zur Vermählung gratulieren wir: Frau Hilde Pottberg geb. Schmitz und ihrem Gatten Bruno Pottberg und unseren Mitgliedern Toni Bursch und Helga Bursch geb. Grüber.

Am Sonntag, dem 17. Oktober 1948, nachmittags 16 Uhr

Oberliga-Ball

In sämtlichen Räumen bei Auweiler in Rheindorf. Mitwirkende: Eine ausgezeichnete Musikkapelle, die große Familie der Schwimmsportfreunde und alle, die sich mit ihr verbunden fühlen.

Eintrittskarten in unserer Geschäftsstelle Gottfried Deckers, Friedrichstraße.